

23 Menschen nach Brandalarm evakuiert

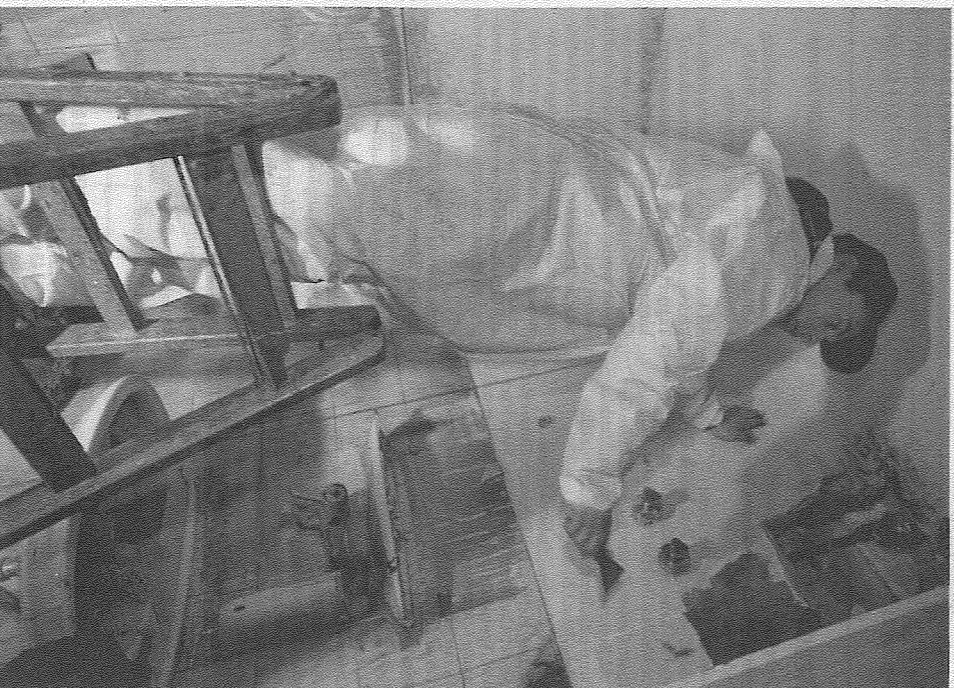
Wohnanlage länger nicht bewohnbar

■ Lübbecke (das). Die Meldung auf dem Alarm-Pieper der Feuerwehr am Sonntagabend um 21.45 Uhr klang dramatisch: Feuer in einer Wohnanlage der Lebenshilfe Lübbecke an der Martinsstraße, in der geistig behinderte Menschen betreut werden. Gemäß der Alarmordnung wurden sofort alle Löschzüge der Stadt sowie der Rettungsdienst zu Hilfe gerufen.

Wegen der starken Rauchentwicklung hatten die Mitarbeiter sofort damit begonnen, die 23 Bewohner in andere Gebäude zu evakuieren. „Zum Glück waren sowohl der Spät- als auch der Nachtdienst da. Es lief alles schnell und vorbildlich, wie wir es bei unseren Brandschutzübungen geprobt hatten“, sagt Einrichtungsleiterin Michaela Altemeyer-Schrand. Einem Mitarbeiter war es inzwischen gelungen, den Brand mit einem Feuerlöscher zu löschen, so dass die Feuerwehr das Gebäude nur

noch mit einem Hochdrucklöfter enttauchen musste. Die 23 Bewohner kamen auf Vermittlung des Landtagsabgeordneten Karlheinz Haseloh in der Tagungsstätte Oberlübbe unter. 12 von ihnen konnten inzwischen in ihre Zimmer zurückkehren.

„Der andere Gebäudeteil ist so stark verrauchert, dass er sicherlich zehn Tage unbewohnbar sein wird“, berichtet Altemeyer-Schrand. Bereits gestern wurde begonnen, Möbel und Kleidung in eine Spezialreinigung zu schafften. Sogar die Decke muss abgenommen und erneuert werden. Deshalb könnte der Sachschaden mehr als 100.000 Euro betragen. „Wir gehen davon aus, dass der Schaden von unser Versicherung reguliert wird. Keinem der Bewohner wird ein materieller Schaden entstehen“, so Lebenshilfe-Geschäftsführer Christian Lemper. Als Schadensursache vermuten die Brandermittler einen defekten Deckenlüfter.



Aufräumarbeiten: Chris Deister schabt die verkohlte Tapete von der Wand im Bad, in dem der Brand ausbrach.

FOTO: TYLER LARKIN